

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

17.2.1806 (Nr. 28)

Carl Zuber



Zeitung.

Montags

den 17 Februar.

18

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Bräun; Grabmahl des Generals Balhubert. Breslau; Sterblichkeit in Mähren. Hannover; Getraideverkehr. Regensburg. Nürnberg; Circulare der fränkischen Ritterschaft. Darmstadt; Tod eines Prinzen von Braunschweig. Augsburg. Berlin; Minister Graf von Bernstorff. Mainz; Ueber den Character des Ministers Pitt. London; Lord Hawkesbury. Tod des Marquis von Cornwallis. Neues Ministerium. Rom. Neapel; Abzug der Russen und Britten. Abreise des Königs nach Palermo. Petersburg; Der Kaiser geht nach Moskau.

Deutschland.

Brünn, vom 28 Jan.

Wir haben mitten unter unsern Begrabenen das Trauerdenkmal des tapfern franz. Brigadegenerals, Roger Balhubert, der in der Schlacht bei Austerlitz durch eine Hanbige einen zerschmetterten Schenkel erhalten hatte, und 5 Tage darauf des schmerzlichsten Todes hier gestorben ist. Sein Grabmal ist ein schwarzer Marmor mit der kurzen Inschrift: Dem braven General Balhubert, gefallen in der Schlacht von Austerlitz am 2 December 1805. Unser Feind (heißt es in einer Nebenschrift,) welcher die Tapferkeit zu schätzen weiß, wird, wenn wir Mähren verlassen haben werden, dieses bescheidene Denkmal eines Generals in Ehren halten, dessen ungestümmer Muth, dessen Charaktergröße und dessen militärische Talente ihn würdig machten, unter den Tapfern, deren Namen die Geschichte der Nachwelt aufbewahrt, zu allen Zeiten genannt zu werden.

Breslau, vom 1 Febr.

Die Nachrichten von der in Mähren herrschenden Sterblichkeit bestätigen sich durch die neueste von dort hier eingetroffene Briefe. In Brünn hat man bis

zum 11 Jan. die an ihren Wunden geforderten Soldaten täglich zmal auf mehreren Leiterwagen suderweise zu Grabe geführt. Von den Einwohnern selbst ist der 5 Theil gestorben. In Ollmütz, Neutitschein, Troppau etc. war die Sterblichkeit zwar auch groß, jedoch fängt sie jetzt an, sich zu vermindern, und ist nur noch an Orten, wo sich große Militärspitäler befinden, beträchtlich. Auf dem Lande haben sich die ansteckenden Krankheiten nicht weiter ausgebreitet, nur zwischen Prosnitz und Wischau sind zwey Dörfer bis auf wenige Einwohner ausgestorben.

Hannover, vom 6 Febr.

Zwischen sämmtlichen kön. preuss. Staaten und allen zu dem obern sächsischen, niedersächsischen und westphälischen Kreise, mit Ausschluß des Herzogthums Berg, gehörenden Ländern, so wie den kurf. hess. Staaten, und den Fürstenthümern Waldeck und Fulda, ist der wechselseitige Getraideverkehr wieder hergestellt; dagegen bleibt aus diesen Ländern die Ausfuhr des Getraides und der darunter zu rechnenden Producte, auch sonstiger Victualien, nach allen andern Staaten und jetztwärts hin gänzlich untersagt und gesperrt.

Regensburg, vom 8 Febr.

Es ist nun die ganz zuverlässige Nachricht eingegangen, daß der Herr Fürst von Thurn und Taxis für sich und seine männliche Descendenz das Postwesen in Bayern und Tyrol als bayr. Lehen empfängt.

Nürnberg, vom 10 Febr.

Vorgestern gegen Mittag zogen einige 26 Wagen mit einer kleinen Bedeckung von batav. Truppen hier vorbei, und nahmen den Weg nach Forchheim. Die Wagen waren ungefähr mit 25000 Flinten beladen, die der Kaiser Napoleon der batav. Republik zum Geschenk gemacht haben soll.

Zufolge einer schon vor zwey Jahren abgeschlossenen Convention zwischen Baiern und Kurhessen, daß die zur Reichsritterschaft gehörigen, von Thüngenschen Ortschaften, von keinem Theile einseitig besetzt, sondern in einem solchen Falle dem andern Theile die Mitbesetzung gestattet seyn soll, ist die Befahrung, da sie kürzlich bayer. Seits geschehen war, nun auch kurhess. Seits in gleicher Stärke mit den bayr. Truppen, und mit gegenseitigem Einverständnis geschehen.

Die frank. Ritterschaft hat folgendes Zirkulare austheilen lassen: Unsern hochgeehrtesten Herren Mitgliedern und Güterbesitzern haben Wir auf mehrere, von verschiedenen Seiten eingekommene Anzeigen und Anfragen hiermit zu eröffnen die Ehre, daß eine bereits seit einiger Zeit nach München abgegangene reichsritterschaftliche Deputation, der Genossenschaft eine, den Umständen angemessene, ruhige und ehrenvolle Existenz zu bewirken, den Auftrag habe, und daß die von solcher eingekommenen Nachrichten die frohe Hoffnung zur Erreichung dieses heilsamen Zweckes erhalten und bestätigen, wenn keine einseitigen Voreiligkeiten in den Weg treten, und den Standpunkt verrücken, aus welchem von Gesammtheit wegen zur Wohlfahrt der Gesammtheit gewirkt werden kann und wird. Wir wiederholen demnach unsere Aufforderung zur Eintracht und zum Vertrauen, nebst der Versicherung, daß alle billige Wünsche erfüllt werden müssen, wenn der Erfolg unserm unablässigen Bestreben entspricht.

Darmstadt, vom 12. Febr.

Unser durchlauchtigster Hof ist durch das am 30. Jan. zu Braunschweig erfolgte Absterben des Prinzen

Ferdinand Gustav Wilhelm Friedrich in die tiefste Betrübniß versetzt worden. Dieser hoffnungsvolle Prinz starb an den Folgen eines Scharlachfiebers im Anfang seines 15. Jahres.

Augsburg, vom 13. Febr.

Gestern Abends sind 118 vier- und sechsspännige Küstwagen mit franz. Armeegepäck hier angekommen und auf dem Weinmarkt aufgefahren. Da mehrere derselben mit Kriegskontributionsgeldern aus dem österr. beladen sind, so legen sie den Weg nach Straßburg unter einer starken Bedeckung von Infanterie und Cavallerie zurück. —

P r e u s s e n .

Berlin, vom 4 Febr.

Der königl. dänische Staatsminister, Graf v. Bernstorff, ist hier eingetroffen, und wird, dem Vernehmen nach, einige Zeit hier bleiben.

Er. Maj. der König haben den an Ihrem Hoflager akkreditirten franz. Gesandten, Hrn. Laforest, mit einer kostbaren Tabatiere beschenkt. Sie ist mit dem Bildniß Sr. Maj. und mit Brillanten reich geschmückt.

F r a n k r e i c h .

Paris, vom 10 Febr.

Ueber Pitt liest man in hiesiger Zeitung einen langen Aufsatz, woraus hier Folgendes.

England hat in einer kurzen Zeit zwey seiner größten Männer verloren, seinen berühmtesten Seehelden und seinen berühmtesten Staatsmann, Nelson und Pitt. Der Himmel selbst scheint sich ein Vergnügen daraus zu machen, die Pläne der Feinde Frankreichs zu zerstören.

Pitt's Verlust wird von jedem Britten bedauert. Wenn das Ausland auch den Namen dieses Würgengels des Krieges oft mit Verwünschungen nannte, dann konnte der Engländer ihn doch nie ohne ein Gefühl von Achtung und Dankbarkeit aussprechen. Er hatte die Freiheit seines Vaterlandes untergraben, und eine entsetzliche Schuldenmasse über sein Volk gehäuft; aber er hatte auch dem brittischen Dreyjacket die Herrschaft der Meere behauptet, und dem engl. Handel das Vorrecht zugesichert, die Welt mit ihren mannigfaltigen Bedürfnissen zu versehen; und England mag, wie der civili-

erte Mensch überhaupt, sein Bischen Freiheit gegen Reichthum und Gemächtlichkeit nicht ohne sonderlichen Widerwillen losschlagen. Man kann es ohne Ubertreibung sagen, Pitt's umfassendes Register menschlicher Sünden ist ein beynah eben so großes Verzeichniß britischer Nationaltugenden. Seine Geldverschleuderungen, um den Krieg zu verewigen, Insurrectionen zu bezahlen und Länder auszuhungern, hatten alle nur einen Zweck — den nämlich, Englands Seedespotism zu begründen und zu behaupten. Pitt hatte mehrere menschliche Tugenden, die ihn ehren. Seine Uneigennützigkeit besonders verdient die größte Lobrede.

Frankreich hatte nicht leicht einen unversöhnlicheren Feind, als Pitt es war: und auch in diesem Puncte war er so gut Britte als einer. Die Demüthigung und Entkräftung Frankreichs, der einzigen Macht welche dem englischen Seedespotism Schranken zu setzen, und mit dem brittischen Handel zu wettsiefern im Stande ist, war sein erstes und letztes Ziel, das er mit rastloser Anstrengung verfolgte. Seine Politik kannte kein Mittel, das dieser Zweck nicht heiligte.

Pitt besaß ausgezeichnete Talente; er war ein vorrefflicher Redner, ein gewandter Staatsmann, und besaß vorzügliche staatswirthschaftliche Kenntnisse. Was ihn aber besonders auszeichnete, und was überhaupt mehr den Mann macht, als alle erlernte Kunst und Wissenschaft, war jene Festigkeit des Charakters, die bey ihm nicht selten an Starrsinn gränzte.

E n g l a n d.

London, vom 30 Jan.

Die vorgestrigte Hofzeitung macht die Ernennung des Lord Hawkesbury zum Gouverneur der 5 Häven bekannt.

Unser neuer Gouverneur in Ostindien, Marquis v. Cornwallis, ist am 5. Oct. v. J. zu Benares in Bengalen gestorben.

Das Parlament hat für den Dienst des laufenden Jahrs 120,000 Matrosen und Seesoldaten votirt.

Den 1. Dec. kam das erste russ. Kauffahrtschiff in den amerikanischen Staaten an. Es lief zu Philadelphia ein.

London, vom 5 Febr.

Unsre Zeitungen geben nun folgendes Verzeichniß der neuen Minister, als Resultat einer Konferenz, welche vorgestern der König mit Lord Grenville gehabt hat: Hr. Erskine, Lord-Kanzler; Lord Grenville, erster Lord der Schatzkammer; Lord Hr. Petty, Kanzler der Schatzkammer; Hr. Fox, Minister der auswärtigen Geschäfte; Graf Spencer, Minister des Innern, Hr. Windham, Kriegsminister; Graf Moira, Feldzeugmeister; Graf Fitz-William, Präsident des königl. Konseil; Lord Sidmouth (Abdington) Siegelbewahrer. Man spricht noch von mehreren andern Ernennungen, die aber noch nicht ganz zuverlässig sind, unter andern von der Ernennung des Lord Minto zum Gen. Gouverneur von Bengalen.

I t a l i e n.

Rom, vom 26 Jan.

Nach den neuesten Briefen aus Neapel haben die russ. Truppen, den Befehlen ihres Hofes zufolge, sich wirklich wieder eingeschiffet. Die königl. Familie hat das nemliche gethan; sie hat die Hauptstadt verlassen, um ohngeachtet der stürmischen Witterung, nach Sizilien überzuschiffen. Der König von Sardinien ist diesem Beispiel gefolgt, und gleichfalls zu Schiff gegangen. Ehe der Hof von Neapel abreiste, wurde eine Regentschaft niedergesetzt und eine Bürgermiliz organisiert. Die Abreise ist in einem Staatsrath beschlossen worden, dessen Verhandlungen sehr lang dauerten; es soll darinn zwischen der Königin und dem Kronprinzen zu sehr lebhaften Aeußerungen gekommen seyn; letzterer war einer entgegengesetzten Meinung; er wurde aber überstimmt, und mußte sich zuletzt dem Gutachten der Mehrheit fügen.

Neapel, vom 28 Jan.

Die Russen haben uns seit 14 Tagen wieder verlassen, und sind, wie es scheint, nach Korsu zurückgekehrt. In der hiesigen Rhede liegen nur noch 2 russ. Fregatten. Die Engländer sind einige Tage früher abgezogen. Verfloffenen Donnerstag ist auch der König auf einem neapolitanischen Linienchiffe, den 2 Fregatten folgten, nach Palermo absegelt. Die Königin, der Kronprinz und die übrige königl. Familie sind noch zu Neapel. Alle Kostbarkeiten und Baarschaften sind eingeschiffet.

Alle Aufstände in Masse sind aufgelöst. Die neapolitanischen Linientruppen halten Neapel und seine Forts, Capua, Gaeta und einige Plätze in Apulien besetzt. General Damas ist zu Neapel; man versichert aber, der König habe ihn genöthiget, seine Entlassung zu geben. Acton, Bruder des Erministers, und Gomez kommandiren in dieser Stadt, Filistad in Gaeta, und Gualeone in Capua. Die Provinz Abruzzo ist ganz von Truppen geräumt. Der Polizeiminister Herzog von Ascoli, hält strenge Zucht in Neapel, die Lazaroni fürchten ihn, und haben bis jezo keine Bewegung gemacht.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 22 Jan.

Man sagt, daß der Kaiser eine Reise nach Moskau machen werde.

Der Kaufmann Dmitri Simeonowitsch Sitnikoff in Moskau hatte seit anderthalb Jahren sein Gehör gänzlich verloren, und mehrere dagegen angewandte Mittel fruchtlos befunden. Endlich getrauchte er kürzlich folgendes: Nachdem er den Mund mit Tabackrauch angefüllt hatte, hielt er sich den Mund und die Nase zu, daß der Rauch durch die Ohren herausdrang. Am folgenden Morgen empfand er einen Knall in dem einen, und bald darauf in dem andern Ohr. Von diesem Augenblick ist sein Gehör völlig hergestellt.

Wechselfours von Frankfurt am Main, d. 14 Febr. 1806.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Corrt . . . f. Sicht.	137 $\frac{1}{2}$	---
desgl. 2 Mt.	136 $\frac{3}{4}$	---
Hamburg f. Sicht.	148 $\frac{1}{2}$	---
desgl. 2 Mt.	147 $\frac{3}{4}$	---
Mugsburg f. Sicht.	100 $\frac{1}{4}$	---
Wien f. Sicht.	64 $\frac{3}{4}$	---
desgl. 2 Mt.	63 $\frac{3}{4}$	---
London 2 Mt.	139 $\frac{1}{4}$	---
Paris f. Sicht.	75 $\frac{1}{2}$	---
desgl. 2 Uso	75	---
Lyon	75 $\frac{3}{4}$	---
Leipzig	---	---
Bremen f. Sicht.	109 $\frac{1}{4}$	---

Schliengen (Haus Verkauf) Dienstag den 11 März d. J. wird des dahiesigen Bürgers und Sattlers

Jakob Broglin, von Steinen neu erbaute 2stöckigte Behausung so dahier an der Baselftraße gelegen und zu einem Kramladen oder sonstigen Gewerbe sehr tauglich ist, nebst einer geräumigen von Stein aufgeführten neuen Scheuer und Stallung, gewölbten Keller auch Garten an den Meißbietenden unter annehmlischen Bedingungen öffentlich versteigert werden; die Liebhaber können indessen das Haus beaugenscheinigen und sich deshalb bei den OrtsVorgesetzten dahier anmelden, und sich auf ersagten Tag dahier bei der Steigerung einfinden, wozu auch auswärtige, wenn sie sich wegen ihrer Vermögensfähigkeit legitimiren, zugelassen werden.

Schliengen den 13 Febr. 1806.

Kurfürstliches Oberamt Badenweiler
allda

Schliengen. (Schuldenliquidation.) Alle diejenigen, welche an den in Gannt gerathenen Sebastian Kurz von Muggen etwas zu fordern haben, sind hiemit vorgeladen, bei der auf den 6ten März dieses Jahres angestellten Liquidations- und Prioritäts-Verhandlung mit den Beweis- Urkunden um so gewisser in dem Gemeinwirthshaus zu Muggen sich einzufinden, als sie im Fall des Ausbleibens zu gewärtigen haben, von der vorhandenen GanntMasse keine Bezahlung zu erhalten.

Signatum Schliengen den 4 Febr. 1806.
Kurfürstlich Badisches Oberamt Badenweiler
allda

Schliengen. (Schuldenliquidation.) Alle diejenigen, welche an die Sattler Jakob Broglin'sche Eheleute dahier, welche bereits unterm 7ten Sept. 1804 ausgeschrieben worden, seither aber wieder so viele Schulden contrahirt haben, daß wahrscheinlich der GanntProzeß gegen dieselbe wird erkannt werden müssen, etwas zu fordern haben, sind hiemit vorgeladen, bey der auf Montag den 10ten März d. J. angestellten Liquidations- und Prioritäts-Verhandlung mit den Beweis- Urkunden um so gewisser in dem Wirthshaus zur Sonne dahier sich einzufinden, als sie im Fall des Ausbleibens zu gewärtigen haben, mit ihren Forderungen nachher zurückgewiesen zu werden.

Signatum Schliengen den 7ten Februar 1806.
Kurfürstlich Badisches Oberamt Badenweiler
allda